

## Fragen und Antworten

Grüße, ich bringe euch Segen, meine liebsten Freunde, gesegnet sei diese Stunde. Ich werde eure Fragen nach besten Kräften beantworten.

**FRAGE:** In Verbindung mit der letzten Lesung habe ich zwei Fragen. Die erste: Ich hörte, dass der innere Wille, von dem du sprachst, aus dem Überbewussten rührt. Es ist mir nicht klar, ob der äußere Wille dann eine Kombination des Bewussten und des Unterbewussten ist?

**ANTWORT:** Ja, das ist richtig. Eine Verbindung des Bewussten und verschiedenen Schichten des Unterbewussten.

**FRAGE:** Die andere Frage steht in Verbindung mit dem zweiten Teil der Lesung, in der aufgezeigt wurde, dass wir oft selbstlos handeln in der Meinung, es werde von uns erwartet, und deshalb das Selbstsüchtige für angenehm halten. Ich würde gern wissen, welche Verbindung umgekehrt bestehen würde, womit ich meine, dass wir in einer materialistischen und ziemlich egoistischen Welt leben; und oft scheint sie zu fordern, dass wir selbstsüchtig und egoistisch sind. Sind wir es nicht, werden wir für verrückt oder für Trottel oder Spinner oder ähnliches gehalten. Manchmal mögen wir dann bestrebt sein, selbstsüchtiger zu werden, als wir uns wirklich fühlen.

**ANTWORT:** Das ist eine Frage, die einen Stoff behandelt, den ich aller Wahrscheinlichkeit nach in der nächsten regulären Sitzung erörtern werde. Aber für die Zwischenzeit sei folgendes gesagt: Wonach du dich erkundigst, weist auf die Existenz eines zusätzlichen Konflikts in der menschlichen Seele hin. Er berührt ein wesentliches Problem des Menschen, dass er nämlich oft den edelsten Teil seines Wesens verleugnet, einige in einem stärkeren, andere in geringerem Maße. Liebe, Selbstlosigkeit, Rührung, Mitgefühl, Zuneigung und so weiter sind wertvolle Qualitäten, für die der Mensch sich oft schämt. Ihr alle könnt diese Seite in euch finden. Ich will dieses Thema jetzt nicht vertiefen. Dafür ist es noch nicht die Zeit. Um aber auf deine Frage einzugehen, muss ich erwähnen, dass dieser Grundkonflikt des Menschen zur Verwirrung beiträgt. Zum einen lernt er, es sei falsch, selbstsüchtig zu sein, doch würde er es gerne, weil er es für vorteilhaft hält. Daher zwingt er sich, selbstlos zu sein. Zum anderen sehnt er sich (manchmal) danach, gut, liebevoll und selbstlos zu sein, dann kommt es ihm vor, als würde die Welt deshalb auf ihn herabschauen, so dass er sich oft zwingt, selbstsüchtig zu sein. So ist er zugleich gezwungenermaßen selbstsüchtig und selbstlos und handelt in keiner Weise aus seinem wahren, ehrlichen Selbst. So ist der Konflikt ein doppelter oder vielmehr ein vierfacher. Jede Neigung - die selbstsüchtige und die selbstlose - ist

durch das Bedürfnis, den Erwartungen einer bestimmten Umgebung nachzukommen, hintertrieben. Dadurch stellt jede Neigung ein doppeltes Problem dar. Es versteht sich von selbst, dass keines dieser Probleme einzig aus Kollektivbildern erwachsen kann. Sie alle haben in individuellen psychischen Konflikten ihren Ursprung. Folge dieses vierfachen Konfliktes ist es, sich für die eigene Selbstsucht schuldig zu fühlen, und schuldig und beschämt für die eigene Selbstlosigkeit.

**FRAGE:** Du sagtest: „Um Erfolg zu haben, muss der äußere Wille wenigstens einigermaßen vom inneren Willen unterstützt werden. Entsprechend dem, wie der innere Wille funktioniert, wird der Erfolg eintreten.“ Wie ich jetzt höre, hängen Erfolg und Wunscherfüllung von Nächstenliebe und Stärke ab, die der innere Wille erfüllt. In einer Lesung im September oder Oktober sagtest du, dass bei einem weniger entwickelten Menschen das Gewissen nicht so stark sein mag oder gar fehlen kann. Deshalb kann seine Fähigkeit zu wünschen funktionieren, auch wenn die Motive unrein sind. Die bloße Tatsache, dass die unreinen, selbstüchtigen Motive bewusst werden, lässt die Fähigkeit zu wünschen besser funktionieren.

**ANTWORT:** Das ist völlig richtig. Die Fähigkeit zu wünschen funktioniert, wenn der Wunsch nicht von Gegenströmungen behindert ist. So geschieht es oft, dass Menschen, deren Gewissen aufgrund einer geringeren spirituellen Entwicklung schwächer ist, von Skrupeln verschont bleiben. Dadurch bleibt die Fähigkeit zu wünschen ohne Gegenströmungen und fließt unbehindert. Diese Fähigkeit zu wünschen kann sehr wohl aus dem äußeren Willen kommen und doch Erfolg haben. Der äußere Wille kann sich durchsetzen. Ich sagte nicht, dass er es nicht tut. Aber wie dauerhaft und wie befriedigend das Ergebnis ist, hängt von der Präsenz des inneren Willens ab. Ist die dem äußeren Willen entspringende Willenskraft sehr groß, mag der innere wenigstens vorhanden sein, ist aber getrübt, überlagert vom äußeren Willen, der sowohl aus gesunden wie auch ungesunden Motiven rühren kann. Dieser äußere Wille kann sich durchsetzen, wenn er relativ unbelastet ist von inneren, oft unbewussten Skrupeln und anderen Hindernissen, wird aber für gewöhnlich einen Nachgeschmack der Unzufriedenheit und sogar Frustration hinterlassen, wohingegen das Ergebnis, das der innere Wille hervorbringt, immer befriedigend ist. Erklärt das deine Frage? (Ja, ich danke dir.)

**FRAGE:** Kürzlich, während einer Diskussion in unserer Gruppe äußerte einer unserer Freunde den Gedanken, dass Beten auf Schwäche hinweise, und war deshalb dagegen. Mir wurde beigebracht, dass das Gebet der Weg ist, Gottes Macht im Leben des Menschen freizusetzen. Meine Frage gilt dem Gebet. Vielleicht bist du bereit, uns ganz allgemein etwas dazu zu sagen, und insbesondere drei Fragen habe ich, die zu diesem Thema gehören. Erstens: Ist es sinnvoll für uns, für andere zu beten?

**ANTWORT:** Ja, sicher. Aber bei einigen von euch mag die Frage entstehen: „Was, wenn ich für einen anderen Menschen um etwas bete, das derjenige seiner eigenen Behinderungen wegen nicht annehmen kann?“ Diese Frage ist begründet. Trotzdem, Beten ist gut und richtig und hat heilsame Wirkung. Aber das Gebet wird nicht unbedingt genauso beantwortet, wie du es glaubst oder die fragliche Person es sich wünscht. Das ist nicht möglich. Aber sicher bringt es harmonische Ströme und Kräfte hervor. Das hat Wirkung. Es ist, als würde deine Liebe das Herz eines anderen Menschen berühren. Wenn du betest und einem anderen Menschen Gutes wünschst, erwächst daraus eine reine Kraft, eine reine Wirkung, die in deinem Umfeld zu Ergebnissen führt. Nehmen wir sogar an, dass dies den fraglichen Menschen nicht beeinflussen kann, weil er so von seiner Realität, von den spirituellen Kräften abgeschnitten ist. Trotzdem funktioniert diese Kraft und zeigt Wirkungen im Universum und nützt vielen, einschließlich dir selbst, und sogar dem, der sich im Dunkel befindet, bei ihm aber später. Denn die Liebe und das Wohlwollen, das du durch dein Gebet für einen anderen Menschen bewirkst, macht bestimmt Eindruck auf die kosmischen Kräfte. Wie ich sagte, hat das durch die selbstlose Liebe, das Wohlwollen und positive Wünsche, die mit deinen eigenen egoistischen Zielen nichts zu tun haben, auch eine deutliche Wirkung auf deine eigene Seele. Ich möchte sagen, dass für gewöhnlich das beste Gebet für einen anderen Menschen so formuliert sein kann, für den anderen Führung, Inspiration und Einsicht zu erbitten, die für ihn derzeit am notwendigsten sind. Das umfasst alles.

Was du über den Freund sagtest, der das Gebet als Schwäche empfindet: Natürlich ist das eine emotionale, unbewusste, unlogische Reaktion, die wahrscheinlich nichts mit seinen bewussten Vorstellungen über das Thema zu tun hat. Ich glaube, der Betreffende sich der Tatsache sehr wohl bewusst ist, dass dies eine der typischen falschen Schlussfolgerungen ist, die ihr oft im Unterbewusstsein findet. Es ist enorm wichtig, solche falschen Schlussfolgerungen im Unterbewusstsein aufzufinden. Viele von euch haben ähnlich unbewusste falsche Vorstellungen, ohne es zu merken. Diese unlogischen Schlussfolgerungen zu finden, ist der erste Schritt, um in eurem inneren Universum, eurer Seele Ordnung zu schaffen. In Wahrheit ist es tatsächlich ein Zeichen von Stärke, um etwas bitten zu können. Aus Stolz es nicht zu können, ist nichts als Schwäche. Aber herauszufinden, wo und in welcher Weise dieser falsche Aspekt existiert - und er existiert bis zu einem gewissen Grade in euch allen - ist die Basis, solche falschen Vorstellungen zu berichtigen, die nur in euren Gefühlen und keineswegs in eurem Denken liegen können. Nur dann könnt ihr diese falsche Vorstellung durch die richtige ersetzen. Aber findet heraus, wo ihr so fühlt, auch wenn ihr so nicht denkt. Nicht jeder mag in Bezug auf das Beten so denken. Aber viele von euch mögen so empfinden, wenn es darum geht, einen anderen um einen Gefallen zu bitten. Grundsätzlich ist das dasselbe.

**FRAGE:** Dies sind bloß Erweiterungen, aber ich will sie dennoch darlegen. Wird Beten für andere zu positiven Resultaten führen, den Frieden zu sichern?

**ANTWORT:** Oh ja, natürlich. Wenn sich das Gebet früher oder später auf einen Menschen auswirkt, so sicher auch auf die Menschheit insgesamt. Und wenn ich Wirken sage, meine ich damit nicht, dass sich das erwünschte Ergebnis direkt zeigt. Aber ich möchte dieser Frage noch etwas hinzufügen. Beten ist am positivsten, wenn man zugleich auch Einsicht in die eigenen inneren Irrtümer gewinnt. Wie lässt sich das mit dem Gebet für Frieden kombinieren? Das kann auf folgende Weise geschehen: Was in eurer Welt vor sich geht, ist in einem größeren Zusammenhang dasselbe wie zwischen zwei oder drei oder vier Menschen. Aus dem Blickwinkel spiritueller Wahrheit und spiritueller Realität gibt es keine kleinen oder großen Probleme. So hat zum Beispiel das kleinste Problem in einem familiären Streit genau dieselbe Wirkung und Bedeutung wie die großen internationalen Konflikte. Das mag für euch phantastisch klingen, doch es ist so, meine Freunde. Ihr denkt, weil viele Leben daran beteiligt sind, sind sie wichtiger. Ihr erkennt nicht im geringsten, dass in Wahrheit und in Wirklichkeit auf die Dauer genauso viele Leben in eure inneren Abweichungen und Irrtümer verwickelt und davon betroffen sind. Ihr glaubt, weil internationale Streitigkeiten die Frage von Leben oder Tod berühren, sie seien wichtiger als die kleinen, inneren, subtilen Zwistigkeiten eures Privatlebens. Aber ihr ignoriert, dass ihr durch diese subtilen privaten Unterströme zu den sogenannten großen und wichtigen Problemen beiträgt. Tatsächlich sind die ersteren die Ursache der letzteren.

Ich verstehe eure Schwierigkeit, das, was ich hier sage, zu erfassen, sehr gut. Es braucht euer tiefstes Innere, um verstehen zu können, was ich hier sage. In der Schöpfung herrscht nur eine Frage: Richtig oder Falsch, Wahrheit oder Unwahrheit, Licht oder Dunkelheit. Aus unserer Sicht besteht kein Unterschied, ob diese Frage in einer Seele existiert oder in vielen. Das eine bewirkt das andere und ist deshalb dasselbe. Wenn ihr euch und eure Motive täuscht und damit eine verworrene und unharmonische Situation schafft (denn eure Selbsttäuschungen und Verwirrungen müssen andere Menschen negativ beeinflussen), erzeugt ihr zusammen mit den anderen Beteiligten sehr ungünstige Kettenreaktionen und Teufelskreise. Das ist nicht nur dasselbe Prinzip, das dem Geschehen in der Weltpolitik zugrunde liegt, sondern ist teilweise dafür verantwortlich. Jede Emotion, jede Einstellung, jede Strömung der Seele hinterlässt einen Eindruck bei den kosmischen Kräften und kommt dadurch zu euch zurück, oft auf Umwegen, bis sich diese negativen Kräfte erschöpfen.

Wenn ihr versucht, den Gedanken zu begreifen, den ich hier darlege, werdet ihr eine Menge Einsicht und Verständnis gewinnen. Versucht bei eurem Gebet für den Frieden festzustellen, wo in eurer Umgebung ihr auf eine Art und Weise handelt, die dem Handeln und Reagieren von Nationen ähnelt. Durch solche Entdeckungen werdet ihr mehr zum Frieden beitragen als durch viele andere Herangehensweisen. Findet die Ähnlichkeit, dann werdet ihr die Einsicht und das Verständnis erlangen, dass alles ein und dasselbe ist. Es könnte die sogenannten großen Probleme gar nicht geben, wenn die vielen kleinen Probleme in tausenden und abertausenden Einzelfällen nicht der Präzedenzfall für die Schaffung derselben Situation in einem größeren Rahmen wären.

Diese Betrachtung sollte auf eine doppelte Weise helfen: Erstens würde sie zu deiner persönlichen Einsicht beitragen. Dein philosophisches Verständnis würde wachsen und so deinen persönlichen Anreiz zur Läuterung fördern. Zweitens würdest du ohne die geringste Spur eines Schuldgefühls erkennen, wie du persönlich dazu beiträgst und in geringem Maße für die Unruhe in der Welt mitverantwortlich bist. Nicht in dem Sinne (wie viele Menschen glauben), nicht an politischen Aktivitäten teilzunehmen, sondern darin, dass deine persönlichen Konflikte zum allgemeinen Weltkonflikt beitragen. Versuche, das zu erkennen, und du das wirklich tust, wirst du es herausfinden.

**FRAGE:** Hat Beten irgendeine Wirkung auf den Willen von Menschen, die spirituellen Werten gegenüber gleichgültig sind?

**ANTWORT:** Die Wirkung mag nicht unmittelbar sein, aber, wie ich vorher sagte, früher oder später wird sie kommen. Aber oft sind nicht nur solche Menschen darin einbezogen, sondern viele andere wie auch du selbst. Wenn du deine Motive, warum du wirklich betest, untersuchst und dir keine Illusionen darüber machst, muß dein Gebet eine Wirkung haben. Das Gebet kann dir einen Weg eröffnen, wie du einem solchen Menschen helfen kannst, einen Weg, den du zuvor nicht gesehen hast, um ein solch aufrichtiges Gebet zum Ausdruck zu bringen. So kann das Gebet durch eine direkte Handlung von dir, die dir bisher nicht in den Sinn kam, einen solchen Menschen erreichen.

Beten ist immer positiv, vorausgesetzt, du hegst keine verborgenen selbstsüchtigen Motive, keine Selbsttäuschungen, und vorausgesetzt, es ist mit einer Handlung verbunden. Die beste Handlung ist häufig das Erkennen eines tief verborgenen Aspektes in der eigenen Seele. Durch diese Ehrlichkeit zu dir selbst kann sich dein Blick für eine Neuorientierung oft von selbst ergeben, wodurch solch einem Menschen, wenn nicht direkt durch dich, dann indirekt durch andere Menschen geholfen wird.

Beten hängt ganz vom „Wie“ und vom Motiv ab. Das mag selbstverständlich scheinen. Du magst fragen, „Welches Motiv kann ich haben?“ Manchmal gibt es verborgene Motive und Emotionen, andere als die offenkundigen, liebevollen. Wenn diese nicht erkannt sind, wird das Gebet viel schwächer sein und damit weniger Erfolg haben. Durch eine solche ehrliche Erkenntnis kombinierst du wirklich die Handlung mit dem Gebet.

**FRAGE:** Ich weiß, um diese Frage zu beantworten, würdest du dich mit den Menschen, die dich konsultieren, individuell beschäftigen müssen, aber ich habe mich gefragt, ob es einen allgemeinen Rat gibt, den du jenen geben kannst, die, bevor sie zu dir in die Sitzung kommen, keinen Kontakt

zu ihren verstorbenen Angehörigen hatten und es auch nicht versucht haben, und die jetzt den heilsamsten, glücklichsten und fruchtbarsten Kontakt zu ihnen entwickeln möchten.

**ANTWORT:** Siehst du, mein Lieber, ein fruchtbarer Kontakt mit einem Verstorbenen ist sehr selten, denn er wird ganz oft in bester Absicht gesucht, aber nicht aus wirklich gesunden Motiven. Wenn man jedoch sagt, „Ich möchte, wenn es Gottes Wille ist, den Kontakt, um mich selbst zu finden und zu entwickeln, und es kümmert mich nicht, wer mir gesandt wird, ob es einer meiner Lieben ist oder ein anderer Geist, der imstande ist, mir zu helfen“, dann ist das Motiv und das Herangehen in Ordnung. Aber wenn man den Kontakt nur deswegen sucht, weil man trauert, und um mit dem Verstorbenen verbunden zu sein, so verständlich dieser Trennungsschmerz auch ist, dann solltet ihr dieses Motiv oder Gefühl überprüfen. Ganz oft kommt es vor, dass in dem Wunsch nach einem solchen Kontakt, ganz abgesehen von dem offensichtlichen Faktor der Liebe und dem Wunsch, wieder zusammen zu sein, ein tiefer, unerkannter Zweifel herrscht: „Ist es wirklich möglich? Lebt man wirklich weiter? Vielleicht erhalte ich auf diese Weise den Beweis.“ Obwohl an diesem Zweifel an sich nichts falsch ist, ist es doch von größter Wichtigkeit, sich diesen Zweifel deutlich anzuschauen. Denn daran ist nichts, wofür man sich schämen müsse. Nur wenn man sich diesem Zweifel direkt stellt, kann man mit ihm angemessen umgehen. Solange der Zweifel aus einem falschen Gefühl der Scham und Schuld im Geiste verborgen ist, als ob man sagt, „Ich sollte diesen Zweifel nicht haben, aber weil er existiert, möchte ich ihn mit dem akuten, echten Wunsch, mit einem meiner Lieben in Kontakt zu sein, zudecken“, kann man mit ihm nicht fertigwerden.

Andererseits, wenn ihr euch der Tatsache stellt, dass ihr zweifelt, dann könnt ihr euch weiter fragen: Ist es die Angst vor dem eigenen Tod (was wieder menschlich und verständlich ist)? Woran genau zweifelt ihr? Das muss genau festgestellt werden. Dann habt ihr etwas, was ihr anpacken könnt. Denn unvermeidlich wird der nächste Schritt sein: Diese Zweifel können nur beseitigt werden, wenn ihr euch selbst durch Läuterung der verborgenen Teile des Selbst, durch Aufhellung unbewusster Verwirrungen findet. Das ist der einzige Weg, wie der Zweifel verschwinden kann und wird. Selbst der offenkundigste Beweis dieses Phänomens, der euch geboten wird, wird nicht wirklich, aufrichtig und dauerhaft eure Zweifel beseitigen. In dem Moment wärt ihr sicher froh darüber. Aber die Wirkung würde sich abnutzen. Innerlich würde die nagende Frage immer wieder auftauchen oder sich fortsetzen. Je mehr ihr solche äußeren Beweise erhalten habt, desto schuldiger fühlt ihr euch für die Fortsetzung eurer Zweifel, und deshalb unterdrückt ihr sie mehr und mehr.

Zweifel an Gott, an den Gesetzen des Universums, am Fortbestand des Lebens existieren im selben Maße, wie die Psyche an sich selbst zweifelt. Wenn ihr die Ursache all eurer Zweifel, nämlich die Zweifel an euch selbst findet, dann könnt ihr vernünftig mit ihnen umgehen.

Nach meiner Beobachtung der menschlichen Seele hat der starke Wunsch, mit verstorbenen Angehörigen zu kommunizieren, fast immer seine Wurzel in gerade diesem Problem. Deshalb sage ich, das ist ungesund, weil der tatsächliche Kontakt der Entwicklung der Seele nicht wirklich hilft. Es würde viel mehr helfen, wenn ihr beginnt, eure inneren Probleme anzupacken. Macht ihr das auf diese Weise, wird sich euer Wunsch, mit einer bestimmten Person im Jenseits verbunden zu sein, ungeachtet, wie lieb und teuer sie euch ist, in der tiefen inneren Überzeugung vermindern, dass das Universum gut, liebevoll, heilsam und freundlich ist. Darin kann es keinen Tod geben. Hass kann nicht obsiegen. Darin kann es weder Chaos noch Unordnung geben. Aber diese Antworten könnt ihr nur erhalten, wenn ihr euch zuerst selbst erlaubt zu erkennen, dass diese Fragen und Ängste in euch existieren. Und dann fragt euch, warum sie existieren, wo ist euer Zweifel an euch selbst? Dann habt ihr das gesunde Herangehen und eine positive Einstellung, was die ganze Frage des Kontaktes mit der Geistwelt angeht.

Kontakt mit Geistern ist keine Notwendigkeit. Denn viele können sich ohne ihn entwickeln. Entwicklung kann ohne ihn stattfinden. Doch wird ein solcher Kontakt auf positive Weise angeboten, sollte die Tatsache des Kontaktes an sich von geringerer Bedeutung sein als das, was ihr davon habt. Das, meine Lieben, sollte sowieso eure wesentliche Frage sein, wenn ihr die Gelegenheit habt, einen Kontakt mit der Geistwelt einzugehen: „Was gibt er mir? Ist er positiv? Macht er mich frei? Hilft er mir, mich zu entwickeln? Fördert er meine Unabhängigkeit, meine Selbstverantwortung, meine Reife, meine Ehrlichkeit zu mir selbst? Oder fördert er meine Realitätsflucht, ungeachtet, wie hübsch sie verpackt ist?“ Wenn ihr euch auf diese Weise einem Kontakt nähert, ob Geist oder Mensch, werdet ihr sicher sein. Ihr werdet euch nicht ständig fragen müssen, ehe eure Zweifel wirklich verschwinden können: „Ist er echt? Ist er falsch? Ist es das Unbewusste des Mediums? Ist es ein Geist? Ist es ein Göttlicher oder ein auf Abwege geratener Geist?“ Das wird nicht länger das Entscheidende sein, auch wenn ihr noch lange nicht eure Zweifel mit Erfolg beseitigt habt. Ihr werdet solche unbeantworteten Fragen für den Augenblick beiseitelegen und euch darauf konzentrieren können, was der Kontakt euch zu bieten hat, bis ihr auf eurem Pfad weit genug gegangen seid, bis tief in die versteckten Nischen eurer Seele hinein, wo ihr die wahren Ursachen all eurer Zweifel in Bezug auf Leben und Tod, Gott und Mensch findet. Das wird euch stark, sicher und wirklich unabhängig machen. Das ist das einzig richtige Herangehen an die Hilfe, die euch geboten ist, an all die Zweifel, für die ihr euch, sobald ihr sie in ihrem wahren Lichte angeschaut habt, nicht mehr schämen werdet. Bis zu einem gewissen Grade hat sie jeder Mensch. Ob dieser Zweifel nur in einem Aspekt bewusst ist und in einem anderen nicht, macht keinen Unterschied.

Aber grundsätzlich sind die Zweifel immer mehr oder weniger die folgenden: „Ist Gott eine Realität, oder ist dies ein Universum, wo alles willkürlich und zufällig ist? Bin ich auf die Gnade chaotischer Kräfte angewiesen, oder ist das Universum so heilsam und so liebevoll, wie Metaphysik, Religion und einige Philosophien es lehren?“ Das ist euer innerer Kampf, der alle

anderen Zweifel enthält, wie etwa bezüglich des Lebens nach dem Tode, der Angst vor dem Tod, der Lebensangst, der Angst vor anderen Menschen und vor sich selbst und des Misstrauens deswegen. Die Antwort auf diese Fragen kann nur eine starke Gewissheit werden, wenn ihr euch selbst vollkommen kennt und eure inneren Konflikte gelöst habt. Das ist der einzige Weg.

Es ist gut möglich, dass ein Teil von euch alle diese Wahrheiten glaubt und ein anderer Teil sie bezweifelt, ihr gleichzeitig vor diesen Zweifeln Angst habt und sie deswegen verbergt. Bringt ihr sie hervor, werdet ihr den Kern des Problems direkt angehen. Das wiederum wird euch das richtige Herangehen an jeden Aspekt des Lebens liefern, sei es der Kontakt mit spirituellen Kräften oder Wesen oder irgendein anderer Bereich des menschlichen Lebens.

**FRAGE:** Das ist sehr hilfreich. Aber in einer der Abschriften wurde einer Person geraten, jeden Tag mit ihrem Vater zu sprechen . . . ?

**ANTWORT:** Zuerst einmal, man kann mit einem verstorbenen Angehörigen reden und ihm helfen ohne einen wirklich wechselseitigen Kontakt. Der Mensch, der mit einer verstorbenen Seele spricht, sendet ihr einfach Gedanken, die positiv sein können und helfen, den Weg zu zeigen. Das ist nicht dasselbe wie eine Kommunikation, bei der sich ein Geist manifestiert. Außerdem sagte ich nicht, dass Kommunikation unter keinen Umständen ratsam wäre, insbesondere dann, wenn man sich ihr in der Einstellung nähert, den Geistern zu helfen. Aber die grundsätzlich gesunde Einstellung, über die ich sprach, sollte entwickelt sein, das ist der wesentliche Punkt. Wenn man Kontakt in der Hoffnung sucht, vorhandene Zweifel zu beruhigen, auch wenn die Hoffnung und die Zweifel nicht bewusst sein mögen, dann fördert das etwas Ungesundes und bewirkt ein verworrenes Herangehen an diese gesamte Frage. Mit einem verstorbenen Angehörigen zu reden, ohne den Beweis für seine fortgesetzte Existenz zu bekommen, ist eine völlig andere Sache. Geister neigen dazu, einen Rat lieber von ihren Angehörigen auf der Erde als von anderen Geistern anzunehmen. Deshalb schadet der Versuch nicht, in besonderen, speziellen Fällen zu helfen. Aber das ändert nichts an der Frage des Kontaktes mit der Geistwelt, bei dem sich Geister wirklich auf die eine oder andere Weise manifestieren. (Ich danke dir sehr.)

**FRAGE:** Ich möchte gerne wissen, wie man mit einem Schuldgefühl umgeht - und auch wie man sich bessert?

**ANTWORT:** Solange eine Einstellung, ein Gefühl, eine Handlung oder ein Gedanke Schuld verursacht, hat man die Ursachen nicht gefunden. Deshalb bleibt die nagende Schuld bestehen. Es ist, als ob die Psyche sagt: „Du bist noch nicht an ihre Wurzel gelangt.“ Und deshalb ist das ein Hinweis, gerade mit dem, wofür ihr euch schuldig fühlt, weiter zu suchen. Und ihr werdet feststellen, dass man sich manchmal völlig zu Unrecht für etwas schuldig fühlt, was darauf hinweisen sollte, dass es sich hierbei um die Verschleierung des echten Schuldgefühls handelt. Es

ist, als ob die Psyche sagt: „Ich produziere diese Schuld, um mich der echten nicht stellen zu müssen.“ Lasst euch von solchen Entdeckungen nicht täuschen und geht von dort weiter.

Ihr werdet in eurer Arbeit auch recht häufig feststellen, dass man sich für einen normalen menschlichen Misserfolg oder Fehler schuldig fühlt. Nach weiterer Analyse werdet ihr erkennen, dass etwas in euch ist, das aus noch unerfindlichen Gründen nicht bereit ist, diesen Fehler oder diese Schwäche aufzugeben. Ihr wisst nicht, warum, aber ihr möchtet ihn aufgeben, und doch will etwas in euch das nicht. Deshalb fühlt ihr euch schuldig. Das bedeutet, ihr müsst herausfinden, warum ihr den Fehler nicht wirklich loslassen wollt. Unvermeidlich werdet ihr feststellen, dass ihr den Fehler als Verteidigung gegen eure Unsicherheiten, Ängste, Verletzlichkeiten betrachtet. Nur wenn ihr herausfindet, dass es so ist, könnt ihr prüfen, was euch glauben lässt, er sei eine Verteidigung, und ob diese Annahme richtig ist oder nicht. Natürlich werdet ihr feststellen, dass es eine falsche Schlussfolgerung, ein Missverständnis ist.

Nur wenn ihr voll erkennt, dass das ein Missverständnis ist, werdet ihr ihn aufgeben. Euer innerer Wille wird funktionieren. Ihr werdet ihn ohne Mühe zulassen. Ihr werdet feststellen, dass der Abwehrmechanismus, der Pseudoschutz dieses Fehlers nutzlos, sinnlos ist. Er funktioniert nicht. Wenn ihr das klar erkennt, werdet ihr bereit sein, ihn aufzugeben - und dann, wenn ihr es seid, werdet ihr euch nicht länger schuldig fühlen. Ihr werdet euch nur weiter schuldig fühlen, wenn ihr den Fehler unter Zwang aufgeben wollt, aber es innerlich aus dem genannten Grund nicht wollt. Deshalb sage ich, erzwingt es nicht, denn mit Zwang könnt ihr keinen Erfolg haben. Versucht lieber herauszufinden: Wollt ihr wirklich loslassen, was euch schuldig fühlen lässt? Oder gibt es irgendeine verborgene Nische in eurer Seele, die sagt, „Ich muss diesen Fehler haben, weil ich mich sonst selbst bloßstellen und verletzen würde.“ Wenn ihr das findet, nähert ihr euch dem Kern des Problems.

Dann gibt es hinsichtlich Schuld noch eine Möglichkeit: Man fühlt sich oft für Dinge schuldig, wofür es, wie ich schon sagte, keinen Grund gibt. Und wie ich auch sagte, ist diese ungerechtfertigte Schuld die Verschleierung des eigentlichen Grundes. Wie ich vor einiger Zeit sagte, wiegt die eingebildete Schuld tatsächlich schwerer als die echte, verborgene. Aber gerade weil der echten Schuld schwerer zu begegnen ist, scheint sie emotional schwerer zu ertragen zu sein als die ungerechtfertigte, eingebildete. Echte Schuld kann sein, dass ihr euch irgendwie selbst verleugnet, ihr verrätet euch durch eine Schwäche. Und diese Schwäche ist das Ergebnis einer falschen Schlussfolgerung. Wenn ihr euch verrätet - den besten Teil in euch, der sich danach sehnt zu lieben und zu geben, zu fühlen und mitzufühlen, großmütig und bescheiden zu sein - müsst ihr auch diejenigen verraten, die ihr am meisten liebt. Wenn ihr diesen indirekten Verrat an anderen aufgrund des direkten Verrats an euch selbst feststellt, habt ihr einen anderen echten Kern eurer Schuld.

Durch diese Entdeckung bessert ihr euch. Diese Ergebnisse in stückweiser Arbeit, mit Geduld und Ausdauer und durch entspanntes, fortgesetztes Bemühen in dieser Richtung zu finden, ist das einzig positive und wertvolle, was ihr tun könnt. Deshalb ist es Besserung, nicht die einer höheren Macht, sondern von euch selbst. Denn Gottes Wege, die Wege der Wahrheit, bringen Glück und Befreiung. Wenn die Menschheit das nur fühlen könnte; soviel Kummer und Elend bliebe ihr dadurch erspart! Denn gefühlsmäßig empfinden viele von euch Gottes Wege als wunderbar, aber ihr erlebt sie als Mühsal; sie fordern von euch ein frommes Leben, das nicht zu eurem Vorteil ist. Das ist so falsch, absolut falsch! Nur in dieser euch von mir gezeigten Arbeit, wenn ihr einige größere Befreiungen erlebt, werdet ihr entdecken, dass diese oft unbewusste Vorstellung unwahr ist. Gottes Weg ist zu eurem sofortigen, direkten Vorteil und nichts „frömmelndes“ und heiliges, das über euren Horizont geht.

Mit diesem Wissen müssen all eure Zweifel und Schuldgefühle verschwinden, weil ihr mit euch selbst und dem, was das Beste in euch ist, in dem Bewusstsein, dass es euch nicht zum Nachteil gereicht, in Frieden sein könnt.

Mögen sich diese Worte in eurer Seele verankern. Möge jeder von euch in diesen Worten, die euch zu übermitteln mir vergönnt ist, etwas finden, woraus er ein tieferes Verständnis, inneren Willen und inneren Frieden entwickeln kann, um sich ohne Ungeduld, ohne innere Hast selbst zu finden. Mögen diese Worte euch dabei helfen, in dem Wissen, in dem Bewusstsein zu suchen, dass immer, wenn die Welt trostlos und grau zu sein scheint, dies ein Zeichen dafür ist, dass ihr nicht in eurer Wahrheit seid. Wenn ihr diesen Gedanken nur im Gedächtnis behalten könnt, wird er euch in schwierigen Zeiten helfen. Erkennt, dass Schatten nicht die Wahrheit ist! Dass Unglück, Hoffnungslosigkeit NICHT die Wahrheit ist. Denn die Welt ist wunderschön, ihr braucht euch um nichts Sorgen zu machen. Ob ihr in eurer Arbeit ein wenig schneller oder langsamer vorankommt, spielt keine Rolle. Denn ihr alle, jede erschaffene Seele, werdet zum Licht, dem ewigen Glück, gelangen. So muss es sein! Nehmt diesen Gedanken mit. Möge er euch stärken. Seid gesegnet, meine Lieben, jeder von euch, in Gott und in Christus. Lebt in Frieden, lebt im Herrn!

Übersetzung: Paul Czempin 1999  
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation  
Postfach 6010  
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA  
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder  
Besuchen Sie: [www.pathwork.org](http://www.pathwork.org)

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

#### Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

#### Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.